

Lieber Genosse Glotzer,

Ihr letzter Brief ist angekommen. Ich bin mir über die adäquate Bedeutung der in letzter Zeit aufgetretenen Differenzen noch nicht ganz klar. Auf jeden Fall hoffe ich, und mit mir zweifellos die gesamte europäische Opposition, dass der wichtige Fortschritt des letzten Plenums, die wiedergewonnene Einheit, nicht länger in Frage gestellt wird.

Was die Frey-Gruppe betrifft, verstehe ich die Vorbehalte der amerikanischen Freunde<sup>2</sup> nur zu gut. Dieselben Bedenken bestehen in fast allen Sektionen. Ich bin mir überhaupt nicht sicher, ob die Angelegenheit so einfach gelöst werden kann. Ich glaube jedoch, dass wir nicht auf einen neuen Test verzichten können. Nehmen wir theoretisch an, dass das ungünstigste Ergebnis eintritt, dass Frey sich in unseren Reihen erneut unwohl fühlt und uns verlässt. Wir können sicher sein, dass es ihm dieses Mal nicht gelingen wird, seine gesamte Gruppe von uns zu lösen, was uns einen ausgewählten Kern in Österreich ermöglichen wird.

Ich habe drei Exemplare des Buches über China erhalten.<sup>3</sup> Das ist eine Verlagsleistung ersten Ranges. Ich erinnere mich noch gut daran, wie zurückhaltend und sogar skeptisch ich den Plänen des Genossen Shachtman in dieser Angelegenheit gegenüberstand. Ich freue mich sehr, dass englischsprachige Leser nun die Möglichkeit haben, unseren gesamten Kampf zu dieser Frage im Nachhinein zu verfolgen. Wir könnten auch einen schönen kleinen Band über das anglo-russische Komitee verfassen. Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob ich hier über die erforderlichen Dokumente verfüge. Darüber hinaus haben wir zu wichtige aktuelle Themen vor uns, als dass wir viel Zeit mit der Vergangenheit verbringen könnten.

Genosse Shachtman widmet der Entwicklung der Linken Opposition eine Reihe von Artikeln. Leider habe ich nicht alle Artikel im Detail gelesen, aber dieses Werk insgesamt erscheint mir sehr nützlich und wichtig. Es sollte in eine Broschüre umgewandelt und auch in anderen Sprachen veröffentlicht werden.

Eastman verbrachte hier eine Woche. Wir haben verschiedene Themen besprochen. Seine Einstellung zum dialektischen Materialismus macht ihn trotz seiner aktiven politischen Sympathie für die Linke Opposition äußerst fremd für unser Weltbild. Obwohl er die Philosophie ablehnt, hat er seine eigene Philosophie, die mehr oder weniger dem französischen Nationalismus des 18. Jahrhunderts ähnelt, in die angelsächsische Sprache des empirischen Utilitarismus (technischer Geist) übertragen. Bei aller Sympathie für Eastman müssen wir, wenn sich die Gelegenheit bietet, eine klare Linie in dieser grundlegenden Frage ziehen.

Herzlichste Grüße.

Ihr

L. Trotzki

---

<sup>1</sup> Der Brief liegt uns nur in englischer und französischer Übersetzung vor und wurde von uns in Deutsche (rück-) übersetzt. Englische Version aus: Trotsky, Leon: Hope for the Unity. – in: Writings of Leon Trotsky. Supplement (1929-1933). – New York 1979, S.142f.; französische Version: Lettre à Albert Glotzer, 18 juillet 1932. – [https://wikirouge.net/texts/fr/Lettre\\_%C3%A0\\_Albert\\_Glotzer\\_18\\_juillet\\_1932](https://wikirouge.net/texts/fr/Lettre_%C3%A0_Albert_Glotzer_18_juillet_1932). Übersetzung: Manfred Scharinger

<sup>2</sup> in der französischen Quelle ist (im Unterschied zur englischsprachigen Version in den Writings) von den *amis allemands*, den *deutschen Freunden*, die Rede.

<sup>3</sup> Gemeint ist der Sammelband *Problems of the Chinese Revolution (1927-1931)*, in dem Troztkis Arbeiten aus diesen Jahren zusammengestellt wurden.

---

**Anmerkung**

Trotzki gesteht zwar zu, dass eine Kooperation mit Josef Frey und der KPÖ (Opposition) schwierig sei, er drängt aber nach wie vor darauf, ein Übereinkommen zu schließen. Im Falle, dass ein solches scheitern sollte, hofft er auf eine Spaltung der KPÖ (Opposition), was auf diesem Umweg zur Herausbildung eines *ausgewählten Kern[s] in Österreich* führen werde.

19.10.2024, Manfred Scharinger

Büyükkada, den 18. Juli 1932.

Lieber Genosse Glotzer!

Ihren letzten Brief erhalten. Ich gebe mir noch nicht genügend Rechenschaft über die Wichtigkeit der neu entstandenen Differenzen. Jedenfalls hoffe ich, und das ist ohne Zweifel die Hoffnung der gesamten europäischen Opposition, dass die wichtigste Eroberung des letzten Plenums, die Wiederherstellung der Einheit, nicht mehr preisgegeben werden wird.

Was die Freygruppe betrifft, so verstehe ich nur zu gut die Bedenken der amerikanischen Freunde. Dieselben Bedenken sind fast bei allen Sektionen vorhanden. Ich bin auch keinesfalls sicher, dass die Sache sich so glatt abwickeln wird. Ich meine aber, dass wir auf eine neue Prüfung nicht verzichten können. Nehmen wir theoretisch den schlimmsten Ausgang an: Frey fühlt sich wiederum unheimlich in unserer Mitte und verlässt unsere Reihen. Man kann sicher sein, dass er diesmal nicht die Gesamtheit seiner Gruppe von uns losreissen wird: dann haben wir in Oesterreich einen ausgelesenen Kern der Linksopposition.

Ich habe 3 Exemplare des Chinabuches bekommen. Es ist eine Verlagsleistung ersten Ranges. Ich erinnere mich sehr gut, wie abwartend und sogar skeptisch ich den diesbezüglichen Plänen des Genossen Shachtmann gegenübergestanden habe. Ich freue mich sehr, dass die englisch lesenden Genossen jetzt die Möglichkeit haben unseren ganzen Kampf in dieser Frage nachträglich durchzumachen. Man könnte auch ein hübsches Bändchen über das Anglo-russische Komitee zusammenstellen. Ich bin jedoch nicht sicher, ob ich die wichtigsten Materialien bei mir habe. Ausserdem stehen jetzt zu grosse aktuelle Fragen vor uns, als dass wir viel Zeit der Vergangenheit widmen können.

Genosse Shachtmann widmet der Entwicklung der Linksopposition eine Artikelserie. Leider habe ich nicht alle Artikel genau gelesen, aber die Arbeit im Ganzen scheint mir sehr nützlich und wichtig zu sein. Man sollte daraus eine Broschüre machen und diese auch in anderen Sprachen herausgeben.

Eastmann war eine Woche hier. Wir haben verschiedene Fragen diskutiert. Sein Verhalten der materialistischen Dialektik gegenüber entfremdet ihn im höchsten Masse unserer Weltanschauung trotz seiner aktiven politischen Sympathien für die Linksopposition. Trotz dessen, dass der die Philosophie verneint hat er eine eigene Philosophie und das ist mehr oder weniger der französische Rationalismus des 18. Jahrhunderts in die anglosächsische empirisch-utilitaristische (Engineering mind) Sprache übertragen. Trotz unserer besten Sympathien für Eastmann müssen wir in dieser allerwichtigsten Frage bei einer passenden Gelegenheit eine scharfe Scheidungslinie ziehen.

Mit herzlichsten Grüßen

J. L. F.